



## **PRESSEMITTEILUNG zur Berichterstattung über die Sitzung des ICE-Beirats vom 14.10.2008**

In der Berichterstattung zur Sitzung des ICE-Beirats vom 14.10.2008 war zu lesen, dass dieses Gremium nunmehr bei einer Streckenführung entlang der Eschollbrücker Straße die Forderung der Stadt Darmstadt nach einer Trog-Lösung begrüßen würde und die Position der Stadt gegenüber der Bahn unterstützt. Diese Darstellung entspricht nach Meinung der Bürgerinitiative „Keine ICE-Trasse entlang der Eschollbrücker Straße“ nicht dem Verlauf der Diskussion im Beirat und bedarf der Korrektur.

Mit Ablehnung der von der DB vorgestellten Vorzugsvariante hat die Stadt Darmstadt die einst von ihr selbst erarbeitete Trasse vom Tisch gefegt. Sie hat inzwischen erkannt, dass eine diagonale Durchschneidung der Kelley-Barracks eine starke Einschränkung für die Entwicklungsmöglichkeit des künftigen Industriegebietes darstellen würde. Kurzerhand schwenkt man nun um, und verfolgt wieder die von jeher von OB Hoffmann bevorzugte Konsenstrasse (Streckenführung in enger Bündelung mit Eschollbrücker Straße).

Nach Darstellung der Argumente, die gegen eine ebenerdige Trasse in unmittelbarer Nähe der Eschollbrücker Straße sprechen, haben die Beiratsmitglieder mit großer Mehrheit deutlich gemacht, dass sie eine erforderliche 3,5 Meter hohe und 4 Kilometer lange Wand als Schutz der Trasse vor Gegenständen aus dem Straßenverkehr nicht mittragen werden. Daher wurde seitens verschiedener Parteivertreter im Beirat und entgegen der Argumentation der Bürgerinitiativen und des BUND eine Variante in Troglage mit teilweiser Deckelung gefordert. Aus Sicht der BI ist eine Troglage jedoch keine Lösung. Eine offene Troglage würde nach wie vor eine Abwurfsicherung (Wand) erfordern, ein gedeckelter Trog würde aus Kostengründen nur an kurzen Streckenabschnitten (Unterführung Bergschneise) verwirklicht und müsste zur Überquerung der Autobahn A 5 etwa ab der Bergschneise wieder an die Oberfläche geführt werden. Dies stellt für die Bürger der Heimstättensiedlung kein befriedigendes Ergebnis der Diskussionen dar.

Aus Sicht der Bürgerinitiative bieten sich zur Lösung aller Belange von Stadtentwicklung, Naturschutz, Industrie, und Anwohnern daher zwei Möglichkeiten an, die auch dem Beirat so unterbreitet wurden: die eine besteht aus der Streckenführung entlang der Eschollbrücker-Straße im bergmännischen Tunnel, die andere aus dem Verzicht auf die südliche Ausschleifung zur Haupttrasse. Statt einer schnellen Rückführung über die Eschollbrücker-Straße könnten die in Darmstadt-Hbf haltenden ICE-Züge wie bisher über die bestehende Main-Neckar-Bahn geführt werden. Dieser Vorschlag wird unter anderem auch von BUND, vielen Gemeindevertretern der Region Rhein-Neckar und den Anwohnern der Heimstättensiedlung begrüßt und gefordert.

OB Hoffmann und Teile seiner Koalition lehnen es jedoch kategorisch ab, eine dieser Varianten von der Bahn zu fordern!